



ZdK

Zentralkomitee
der deutschen Katholiken

Bericht vom ersten Panel "20 Jahre nach Rio – Erfolge und Herausforderungen"

Im eröffnenden Panel stand die Verwirklichung des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung in Deutschland mit Rückblick auf den Rio-Gipfel im Jahr 1992 im Fokus. Dazu waren als Gesprächspartner und -partnerinnen Frau Ursula Heinen-Esser, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Alois Glück, Präsident des ZdK und Mitglied im Rat für nachhaltige Entwicklung und Dr. Reinhard Loske, Senator a.D. in Bremen, eingeladen. Die Diskussionsleitung hatte Professor Matthias Kleinert, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, übernommen.

In der Bewertung und Bedeutung des Rio-Gipfels im Jahr 1992 zeigten sich die Diskutanten einig. In Rio sei zum ersten Mal eine ganzheitlich gedachte Umweltpolitik etabliert worden, die weltweite Umwelt- und Entwicklungsfragen zusammengebracht habe und deren Beschlüsse – die Klimarahmenkonvention, das Biodiversitätsabkommen und die Rio-Erklärung – immer noch zentrale Grundlage für die internationale Klima- und Umweltpolitik seien. Die folgende Initiierung von zahlreichen Agenda 21-Prozessen auf kommunaler Ebene sowie die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hätten wichtige Fortschritte und Impulse für eine nachhaltigere Entwicklung in Deutschland bewirkt. Das Zieldreieck der Nachhaltigkeit – soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – habe weiterhin Bestand, allerdings warnte Herr Dr. Loske vor einer beliebigen Anwendung dieser Prinzipien.

In der weiteren Diskussion über die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in unserer Gesellschaft stand die Rolle des Wachstums sowie die Potentiale neuer organisatorischer und technologischer Innovationen im Vordergrund. Herr Glück und Herr Dr. Loske warnten vor einem "systemimmanenten Wachstumszwang", der unserer Art zu Wirtschaften inne wohne und Haupthindernis für eine nachhaltigere Lebensweise sein. Der reduzierte Ressourcenverbrauch durch neue Technologien würde durch den sog. Reboundeffekt, also den vermehrten Kauf neuer Produkte, zunichte gemacht. Frau Heinen Esser hingegen sah Wirtschaftswachstum weiterhin als wichtige Voraussetzung für "ein gutes Leben" und plädiert für eine Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch. Die Verwirklichung einer Green Economy könne diesem Anspruch Rechnung tragen, deshalb müsse eine entsprechende Gestaltung der Energiewende in Deutschland beispielhaft für andere Sektoren sowie für andere Länder werden. Herr Dr. Loske und Herr Glück waren der Ansicht, dass nur durch einen breiten gesellschaftlichen Bewusstseinswandel, ein gewisses Maß an Selbstbegrenzung und klare ordnungspolitische Vorgaben eine nachhaltige Lebensweise realisierbar sei.

Im Hinblick auf die Erfolgsaussichten des bevorstehenden Rio+20-Gipfels zeigten sich alle Gesprächspartner eher skeptisch und zurückhaltend. Herr Glück betonte, dass er trotz der sehr unterschiedlichen Interessen der beteiligten Akteure auf einen neuen internationalen Schub für eine nachhaltigere Entwicklung durch den Gipfel hoffe. Frau Heinen-Esser wies auf die bisher relativ anspruchslöse Agenda des Rio+Gipfels hin und sah die Blockadehaltung der USA als Hauptproblem für wegweisende Beschlüsse. Eine Aufwertung der UN-Strukturen hielt sie jedoch für realistisch. Herr Dr. Loske zeigte sich hingegen enttäuscht von den bisherigen Zielen des Gipfels, die sich auf die Green Economy beschränkten und somit nur die "halbe Nachhaltigkeitsdebatte" widerspiegeln.

Julia Felske, Referentin für Umwelt und Entwicklung im Generalsekretariat des ZdK